

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 12 (1958)

Heft: 9: Theaterbau = Théâtres = Theatres

Artikel: Theaterstudien = Etudes sur le théâtre = Theatre studies

Autor: Bourbonnais, Alain

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-329798>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

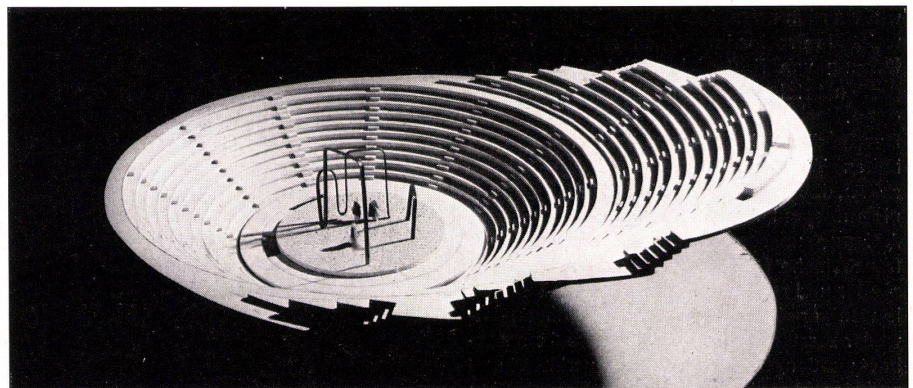
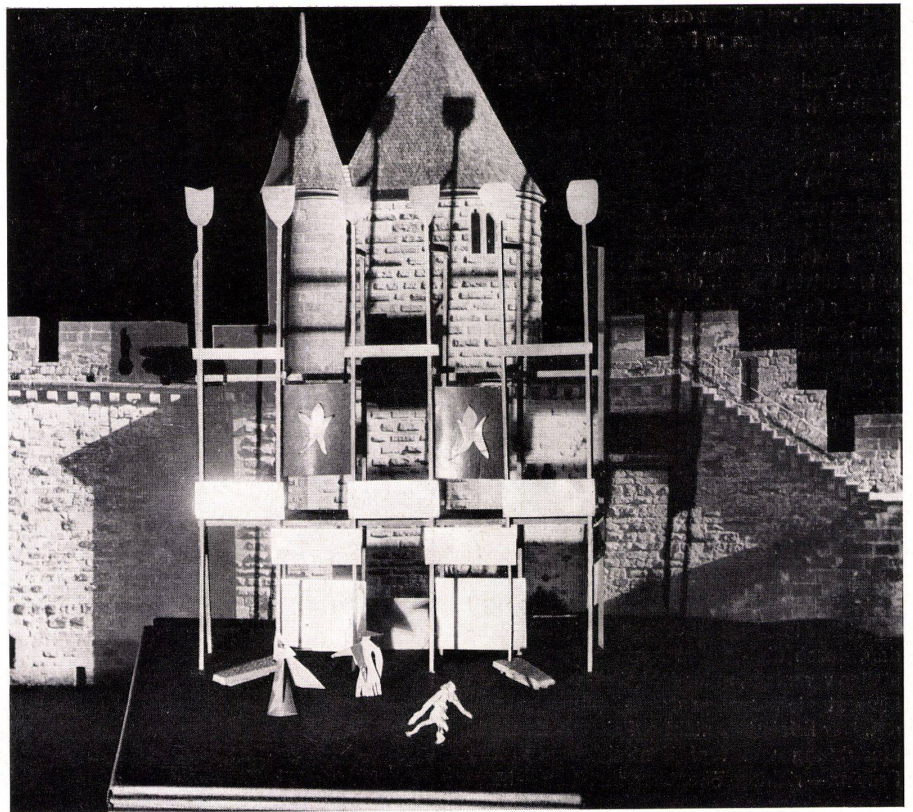
Theaterstudien

Etudes sur le théâtre
Theatre studies

Alain Bourbonnais, Architekt, Paris

Der junge französische Architekt Alain Bourbonnais hat im Jahre 1952 seine Studien an der École de Beaux Arts, Paris, abgeschlossen und sich seither durch seine Wettbewerbserfolge einen Namen gemacht. Er erklärt heute, daß er sich in den letzten Jahren ausschließlich mit Theaterbauproblemen abgegeben hat. Sein Wettbewerbserfolg für das Stadttheater in Caen, dessen Bau im Herbst begonnen wird, brachte ihn in Kontakt mit den französischen Theaterbehörden, die ihm einen Studienauftrag erteilten zur Projektierung von Standardtypen für das französische Provinztheater. Über diese Arbeit berichtet nachfolgend Herr Tréhard, zukünftiger Direktor des Stadttheaters in Caen. Die hier abgebildete Freilichtbühne an der Côte d'Azur ist ebenfalls im Bau begriffen.

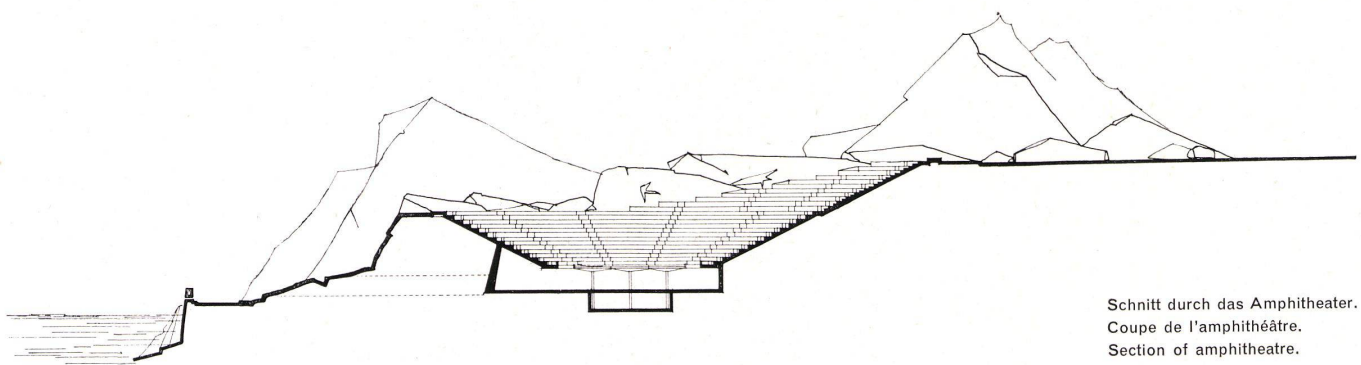
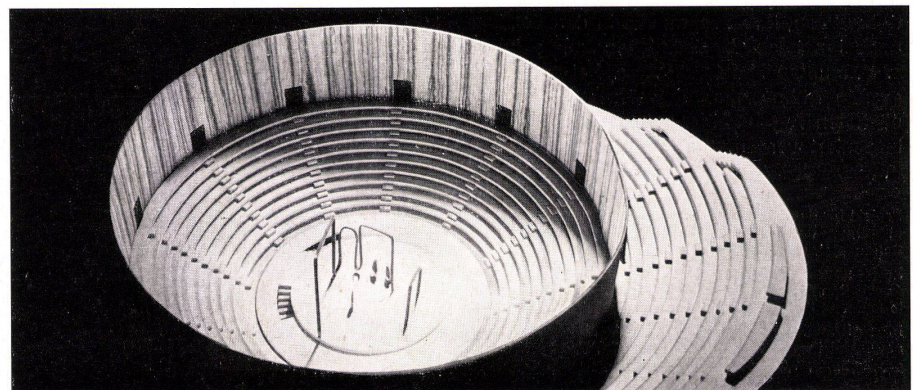
Architekt Bourbonnais ist der Überzeugung, daß nur derjenige Architekt ein richtig funktionierendes Theater bauen könne, der selbst im Theaterbetrieb mitgemacht hat. So hat er sich während seiner Theaterstudien als Bühnenbildner betätigt und verschiedene Inszenierungen durchgeführt. Als Beispiel bringen wir hier eine Freilichtdekoration für das Festival von Carcassonne.



1
Dekoration für „Ende gut, alles gut“ von Shakespeare für die Freilichtbühne des Festivals von Carcassonne, 1957.
Dispositif scénique pour «Tout est bien qui finit bien», Festival de Carcassonne 1957.
Scenery for All's Well That Ends Well by Shakespeare, for the open-air stage at the Carcassonne Festival, 1957.

2
Modellaufnahme der Freilichtbühne an der Côte d'Azur als offenes Amphitheater (2500 Sitzplätze).
Vue de la maquette de la scène en plein air de la Côte d'Azur: amphithéâtre ouvert (2500 places).
Model view of the open-air theatre on the Riviera, as open amphitheatre (2,500 seats).

3
Die Arenabühne als Rundtheater eingerichtet mit geschlossenen Wänden für 1800 Sitzplätze.
La scène-arène arrangée pour un théâtre en rond, à murs fermants, 1800 places.
The arena theatre as theatre-in-the-round with solid walls, 1,800 seats.



Schnitt durch das Amphitheater.
Coupe de l'amphithéâtre.
Section of amphitheatre.

Untersuchung über die Projektierung von Provinztheatern in Frankreich

Das Problem des Theaterbaus in Frankreich stellt sich durch die allgemeine Stellung des Theaters in diesem Lande und die dadurch bedingten technischen Anforderungen. Es gilt daher den Theaterbau, das Instrument dieser Forderungen, gründlich zu studieren.

Seit bald 12 Jahren versucht eine weitsichtige, durch die Direktion der »Arts et Lettres« unterstützte Politik, die französische Provinz aus der Gleichgültigkeit, die ihre Beziehungen zum Kunstleben und besonders zum Theaterleben kennzeichnet, herauszuheben.

In den letzten 50 Jahren ist die französische Provinz, da sie sich den durch jedes Kunstleben bedingten Anstrengungen widersetzt, zu einem Markt für »Ladenhüter« aus Paris, zu einem leichten, anspruchslosen Kunden für skrupellose Theatermakler geworden. Man mußte diesen regelrechten kulturellen Rückzug der Provinz eindämmen im Gegensatz zur allverschlingenden Zentralisation der Hauptstadt, in der jede Art von Theater und Darsteller in Überzahl vorhanden ist. So wurden, durch die entsprechenden Regierungsstellen veranlaßt, unter der Leitung von Jeanne Laurent die »Centres dramatiques« gegründet. Der Erfolg ließ nicht auf sich warten. Die Einrichtung von fünf Zentralstellen in der Provinz — richtige Theaterwerkstätten — hatte ein aufsehenerregendes Erwachen des Interesses zur Folge. Nach und nach, durch Bewußtwerden ihrer eigenen Möglichkeiten, beweist die Provinz ihre Vitalität mit der Durchführung von Festspielen, Beispiel sind die großen Erfolge in Lyon-Villeurbanne und in Caen.

Durch diese hoffnungsvolle Wiedergeburt haben Theaterleute und Regierung eingesehen, daß sie diesem schöpferischen Bedürfnis entgegenkommen müssen.

Anfangs unseres Jahrhunderts besaß die französische Provinz eine große Anzahl reizender und relativ gut ausgerüsteter Theater. In weniger als 50 Jahren sind 80% davon entweder zerstört oder für andere Zwecke umgebaut worden. Der Rest ist derart verlottert und zerfallen, daß die von der neuen Organisation zusammengestellten Gast-Ensembles genötigt werden, ihre Programme in den denkbar ungeeignetsten Verhältnissen zu spielen, z. B. mußten Theaterstücke auf einer 5 x 3 m großen Bühne ohne Schnürboden und am nächsten Tag auf einer solchen von 14 x 18 m inszeniert werden.

Projekt für das Stadttheater von Caen, Typus eines selbständigen Provinztheaters mit eigener Produktion für Schauspiel, Ballett und Oper, mit 1200 Plätzen.

Projet pour le théâtre municipal de Caen. Type de théâtre de création de province à propre production pour le drame, le ballet et l'opéra, 1200 places.

Plan of Municipal Theatre of Caen, typical independent provincial theatre with its own dramatic, ballet and opera productions, 1,200 seats.

1
Modellaufnahme des Zuschauerraumes mit Bühne. Über dem Parkett schweben zwei Reihen von Logen.

Vue de la maquette montrant la salle et la scène. Au-dessus du parterre, il y a deux rangées de loges.

Model view of auditorium showing stage. Above the stalls are suspended two rows of boxes.

2
Modellaufnahme der äußeren Erscheinung des Theaterbaues.

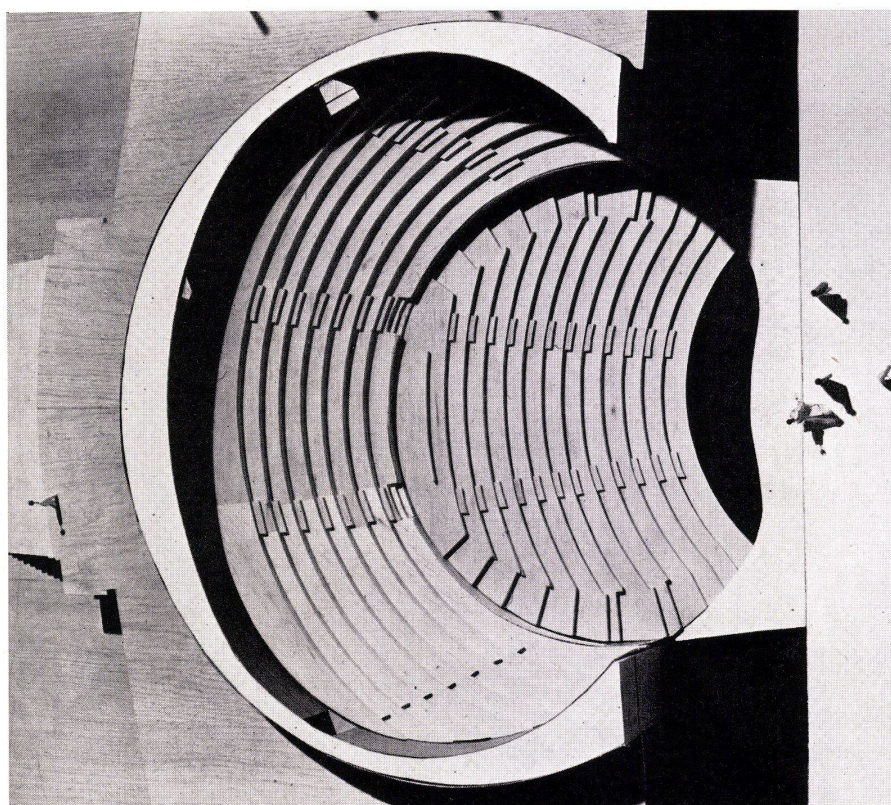
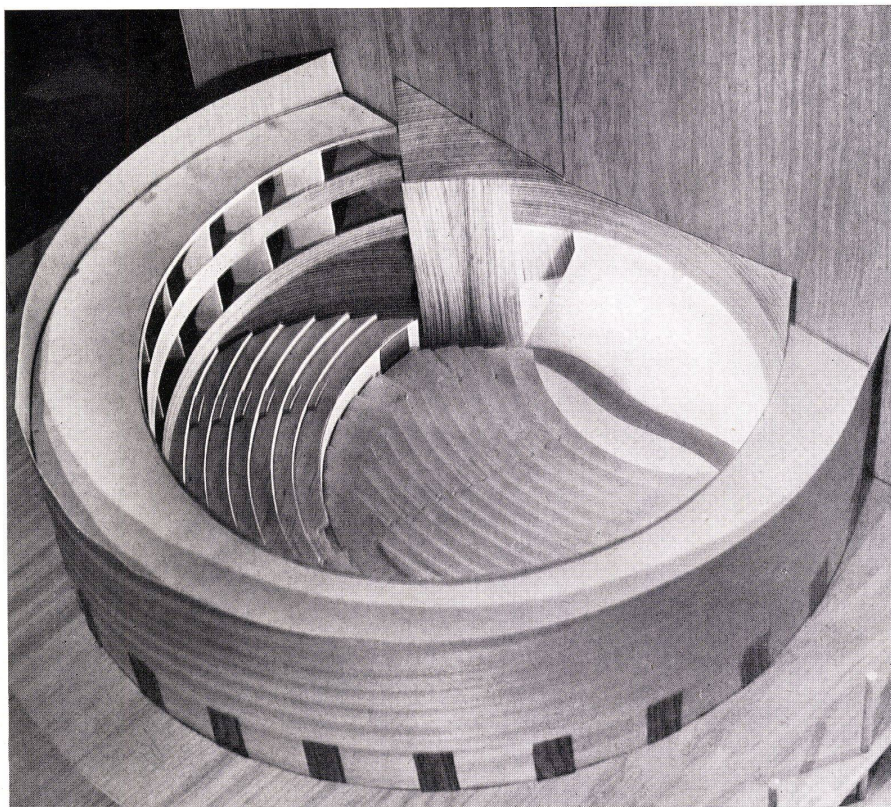
Vue extérieure de la maquette du théâtre.

Model view of exterior of theatre.

3
Modellaufnahme der Anordnung des Parkettes. Die Sitze sind in zwei Gruppen mit verschiedener Steigung aufgeteilt.

Vue de la maquette montrant la disposition du parterre. Les sièges sont disposés en deux groupes à inclinaison différente.

Model view of arrangement of stalls. The seats are divided into two groups with different slopes.



Der Generalinspizient der Theater in Frankreich, P.-A. Touchard, war einer der ersten, der sich um diese mangelhaften Zustände kümmerte, und der erste, der Mittel und Wege zur Abhilfe suchte. Ihm haben wir den Vorschlag gemacht, einen Studienauftrag zur Ausarbeitung von Standardtypen an einen Architekten zu erteilen. Architekt Alain Bourbonnais hat sich mit großem Eifer der Aufgabe unterstellt.

Zwei Arten von Theatern entsprechen den heutigen Bedürfnissen:

a) Das Theater mit eigener Produktion von zirka 1200 Plätzen, d.h. ein Theater, das mit eigenem Ensemble dramatische, lyrische und choreographische Werke inszeniert. Ein solches Etablissement braucht Probesäle, Werkstätten, Studios, Verwaltungsräume usw.

b) Das Gastspieltheater, das die Produktion der erstgenannten Theater übernehmen kann, ohne daß grundlegende Umarbeitung oder Uminszenierung nötig wäre. Dies bedingt natürlich einen Bühnenbau, der demjenigen des Erstaufführungstheaters so ähnlich wie möglich ist, und eine Standardisierung der Bühneneinrichtung und der Beleuchtung. Hingegen kann hier an den Nebenräumen gespart werden.

Architekt Bourbonnais schlägt für diese Gastspieltheater, welche in Frankreich am meisten fehlen, zwei Lösungen vor. Beide haben das Verdienst, daß sie zugleich wirtschaftlich und praktisch sind.

Erste Lösung: Ein Theater mit 700 bis 800 Plätzen, klein, aber was die Bühne betrifft, sehr gut ausgerüstet, niedrig im Preis und rentabel, weil es alle Arten von Vorstellungen zuläßt. Die Untersuchung hörte aber nicht bei der Wirtschaftlichkeit und der Anpassung an die Funktion auf: Man hat auch versucht, die richtige Stimmung zu schaffen durch Annähern von Zuschauer und Schauspieler und durch Zusammenfassen der Zuschauer-menge. So spielt sich die dramatische Handlung in einer intimen menschlichen Gemeinschaft ab, was für die Qualität der Vorführung von höchstem Nutzen ist.

Es stellte sich heraus, daß ein 700- bis 800-plätziger Zuschauerraum für den größten Teil aller Provinzstädte genügt. Das Amphitheater in Muschelform wurde aus zwei Gründen gewählt: Das Publikum umringt die theatrale Handlung in einer für die Schauspieler sehr günstigen Konvergenz; alle Plätze sind gleichwertig, die hinterste Reihe ist nur 17 m vom Proszenium entfernt; die Zuschauer sitzen nicht in geraden, starren,

Theater für eine kleinere Provinzstadt mit 700 Plätzen. Es ist als Gastspieltheater für reisende Truppen oder Konzertensembles gedacht. Sämtliche Sitze liegen auf einem stark ansteigenden Amphitheater.

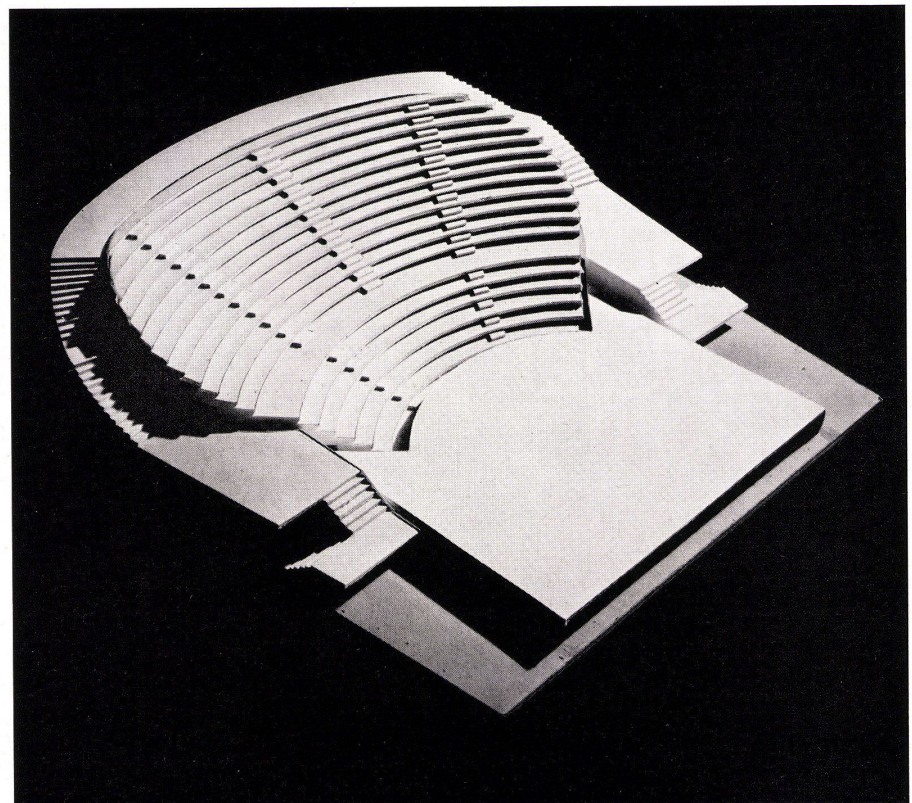
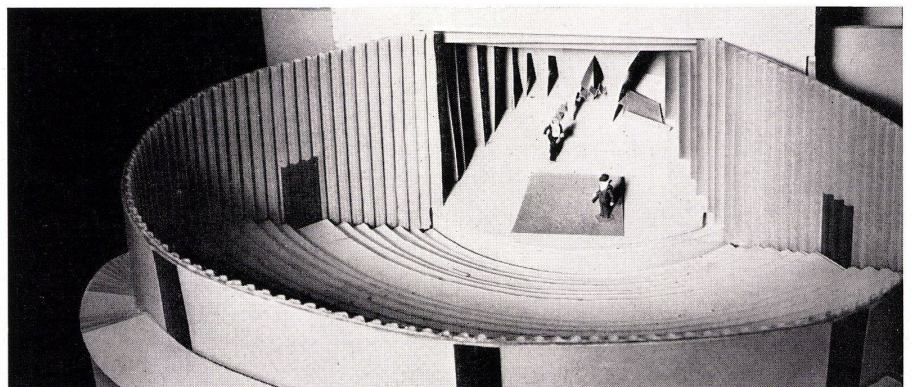
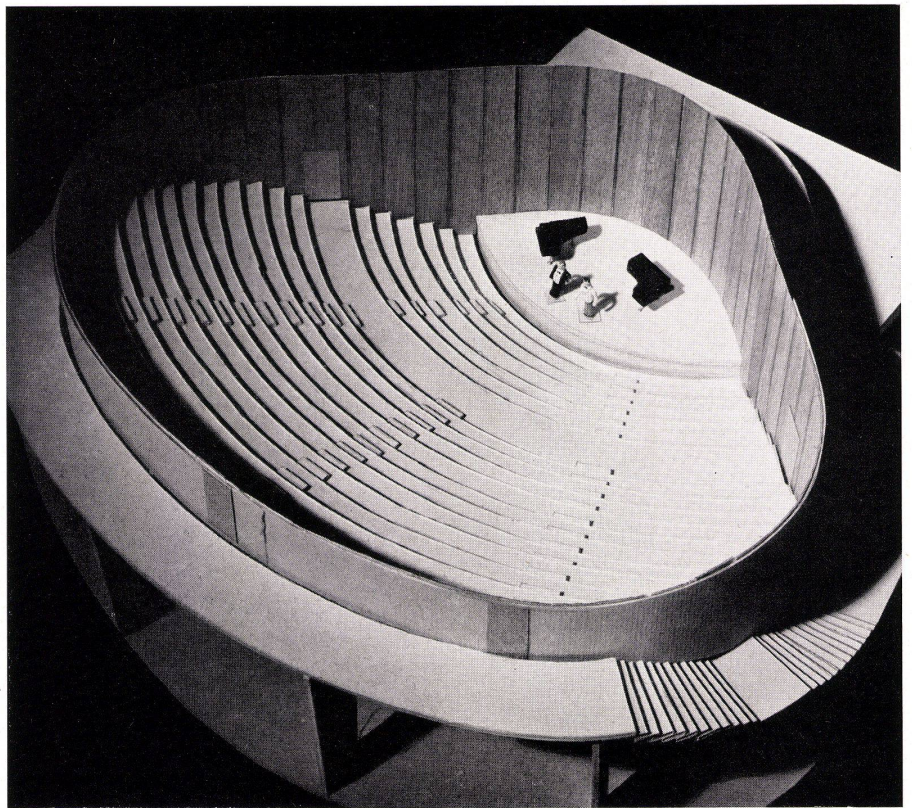
Théâtre de 700 places pour une petite ville de province. C'est un théâtre de passage pour ensembles en tournée et de concert. Tous les sièges sont disposés sur un amphithéâtre à forte pente.

Theatre for small provincial town, with 700 seats. It is intended as a theatre for guest performances by travelling troupes or concert ensembles.

1
Modellaufnahme des Zuschauerraumes als Konzertsaal eingerichtet.
Vue de la salle (maquette) arrangée pour des concerts.
Model view of auditorium set up as concert hall.

2
Modellaufnahme des Saales für Schauspiel eingerichtet, Größe der Bühne: 19 m x 12 m.
Vue de la salle (maquette) pour pièces dramatiques. Dimensions de la scène 19 x 12 m.
Model view of the hall set up for dramatic performances. Size of stage: 19 m. x 12 m.

3
Modellaufnahme der steigenden Sitzanordnung.
Vue des sièges en pente (maquette).
Model view showing sloping seat arrangement.



sondern in breiten, geschwungenen Reihen. Sie können sich gegenseitig sehen, was das Gemeinschaftsgefühl erhöht. Geschwungene, halbohohe Wände ersetzen die kalten, starren Seitenmauern, die die Stimmung so vieler Theatersäle beeinträchtigen. Die Rundung dieser Wände stößt bis auf die Bühne vor, um die Verbindung Schauspiel—Zuschauer noch deutlich hervorzuheben.

Die Bühne ist 19 m breit und 12 m tief; die Maße erlauben auch die Aufführung von Opern und Operetten. Die Höhe des Bühnenhauses bis zum Rollenboden ist 16 m. Für die lyrischen Vorstellungen ist ein Orchester für 30 Musiker vorgesehen; der Graben kann gedeckt werden und bildet dann ein großes Proszenium, das weit in den Zuschauerraum hineinragt. Man findet somit die Stimmung des elisabethanischen Theaters wieder. Wenn das Proszenium gebildet ist, kann man vom Schnürboden die Elemente einer Wand heruntersetzen, die die Saalwand genau fortsetzt und den Bühnenrahmen abschließt. Der Saal wird zu einem Amphitheater mit einem Podium von 50 m². Diese Einrichtung gibt die denkbar beste Atmosphäre für Vorträge, Variétévorstellungen, Konzerte und andere vorhanglose Aufführungen. Durch die Verwendung dieser Abschlußwand, die die Form des Zuschauerraumes fortsetzt, werden Zuschauer und Schauspieler zu einer Einheit zusammengefaßt.

Dieser Bau mit 800 Plätzen wurde im April 1957 auf 900000.— Schw. Fr. veranschlagt, wobei für die Bühneneinrichtung und die Bestuhlung zirka 350000.— Schw. Fr. gerechnet wurden.

Zweite Lösung: Ein Mehrzweckbau für 700 bis 800 Personen. Hier können die Zuschauer den verschiedensten Anlässen einer kleinen Provinzstadt beiwohnen: Schulfeste, Wahlversammlungen, Vorträgen, Sportanlässen, Konzerten, sowie auch Theater-, und Variétéaufführungen. Damit der Raum für alle Zwecke brauchbar ist, muß er auf drei bestimmte Arten eingerichtet werden können: erstens mit flachem Parkett ohne Bestuhlung für Bälle, zweitens mit abfallendem Parkett für Theater und drittens mit rings um ein Podium angelegter Bestuhlung für Boxkämpfe und dergleichen.

Der Saal ist auf drei Seiten von einer Galerie umfaßt, die nicht nur die Zahl der Zuschauer um 200 Plätze erhöht, sondern auch den Zuschauerraum umschließt und die Intimität des Raumes erhöht, ähnlich wie bei den alten japanischen Theatern. Die Tanzfläche liegt

Projekt für einen Mehrzwecksaal in einer kleineren Provinzstadt. Der Saal dient für Feste und Vereinsanlässe mit Tanz, für Kino und Sportveranstaltungen, für Gastspiele, Theater und Konzert. Konzertbestuhlung: 800 Plätze inklusive Galerien.

Projet pour un théâtre polyvalent dans une petite ville de province. La salle sert aux manifestations et fêtes avec danse, aux représentations cinématographiques et manifestations sportives, aux spectacles dramatiques, lyriques et concerts. Lors de concerts: 800 places avec les galeries.

Plan of a multi-purpose hall in a small provincial town. The hall is intended for ceremonial occasions with dancing, for film showings and sports spectacles, for guest performances, theatre and concerts. Concert seating: 800 seats including galleries.

1
Modellansicht mit Konzertbestuhlung.

Vue de la maquette avec disposition des sièges pour audition de concerts.

Model view showing seating arrangement for a concert.

2
Modellansicht mit Tanzfläche.

Vue de la maquette arrangée en piste de danse.

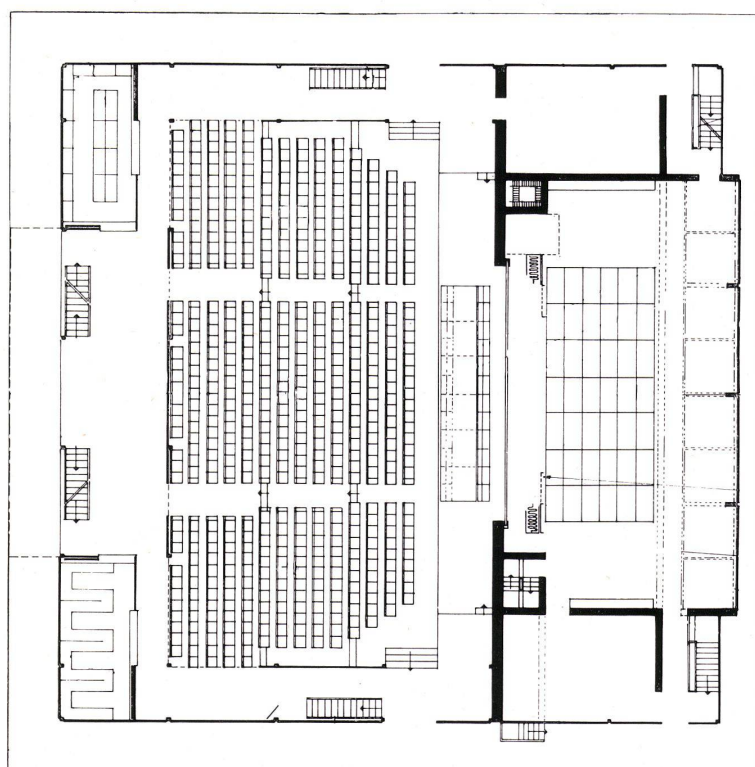
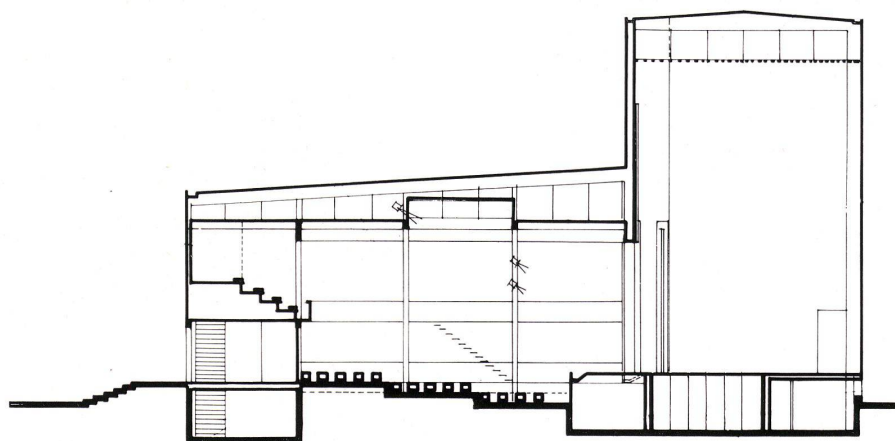
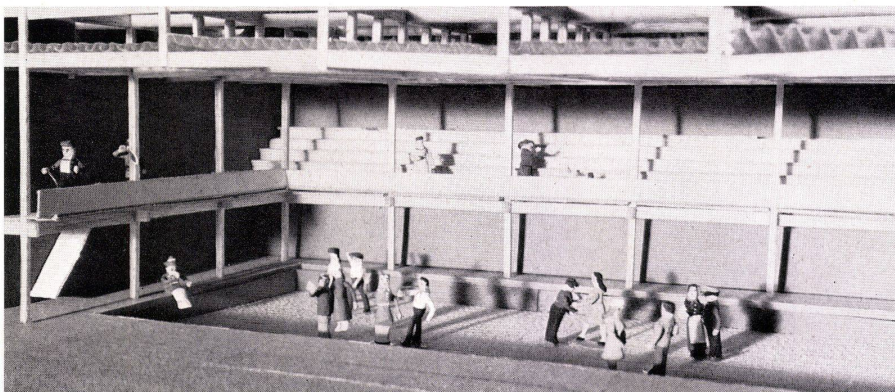
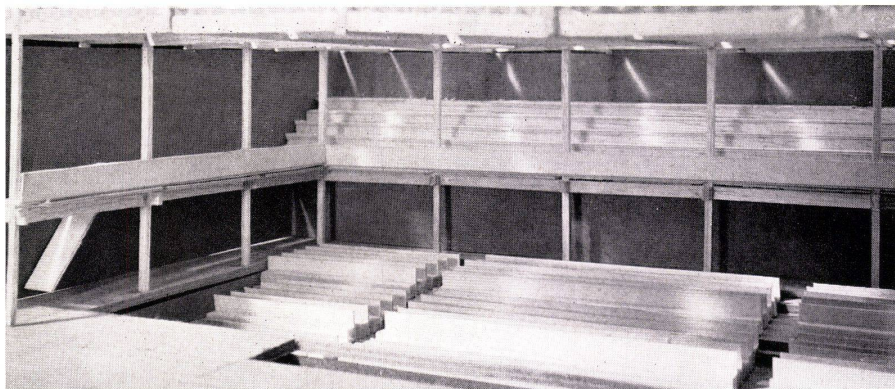
Model view with dance floor.

3 und 4

Schnitt und Grundriß von Saal und Bühnenhaus, 12,5 m Schnürbodenhöhe, Bühnenöffnung 11 m x 5 m.

Coupe et plan de la salle et de la cage de scène, hauteur des cintres 12,5 m, cadre de scène 11 x 5 m.

Section and plan of hall and stage well, height of loft 12.5 m., stage opening 11 m. x 5 m.



tiefer und erlaubt es dem unter der Galerie sitzenden Publikum, die tanzende Menge, ohne sie zu stören, zu beobachten. Für Aufführungen kann das Parkett mit Hilfe von beweglichen Podien in stufenweise ansteigende Sitzreihen verwandelt werden. Wenn die Podien und Stühle seitlich aufgestellt werden und ein Teil des Publikums auf der Vorbühne Platz nimmt, wird es möglich, auf einer in der Saalmitte placierten Bühne zu spielen. Die Bühne hat die gleichen Maße und die gleiche Ausrüstung wie die vorher beschriebene Lösung.

Die Kosten dieses Baues wurden im April 1957 samt Einrichtung auf 600000.— Schw. Fr. geschätzt.

Diese drei Standardlösungen haben bei verschiedenen Gemeinden und Privatorganisationen einen sehr wohlwollenden Anklang gefunden. Verschiedene dieser Theatertypen sollen demnächst gebaut werden. Aus den gemachten Erfahrungen werden wir eine eingehendere Untersuchung zusammenstellen zuhauenden all derjenigen, die sich für diese Probleme interessieren.

Tréhard

Projekt eines »Théâtre de Création«

Das hier abgebildete Projekt ist die neueste Theaterstudie von Architekt Bourbonnais. Sie enthält, so skizzenhaft das Projekt ist, eine Reihe interessanter Anregungen, die sich aus der Praxis des Theaterspielens entwickelt haben. Ein »Théâtre de Création« ist ein Theater mit eigener Produktion, also ein Theater, das nicht auf Gastspiele, sondern Neuschöpfungen im eigenen Hause eingestellt ist. Man könnte daher den Begriff auch als Studiobühne im weiteren Sinne oder als Bühne mit Originalschöpfungen übersetzen, parallel mit dem Begriff »Création« in der Mode. Interessant an diesem Projekt ist vor allem die Gestaltung des Bühnenturmes, der diesmal nicht Kistenform, sondern die Form einer stehenden Scheibe annimmt und so das Hochziehen breiter Prospekte auf eine bestimmte Zone beschränkt. Im weiteren gefällt uns die als Drehbühne ausgebildete Vorbühne und das hinter der Bühne liegende erhöhte und gegen die Bühne offene Foyer, das ebenfalls in den Bühnenbezirk einbezogen werden kann oder auch, woran vielleicht Architekt Bourbonnais gar nicht gedacht hat, für das Orchester oder für weitere Zuschauer benutzt werden kann.

Projekt eines »Théâtre de Création«.

Projet pour un »Théâtre de création«.

Plan of a "Théâtre de Création."

1

Modellaufnahme der äußeren Erscheinung des Baues mit scheibenförmigem Bühnenaufbau.

Vue extérieure de la maquette du théâtre avec scène en forme de disque.

Model view of the exterior of the building showing disc-shaped stage construction.

2

Modellaufnahme der Skelettkonstruktion mit Blick ins Innere, der die Beziehung zwischen Vorbühne, Bühne und Foyer zeigt.

Maquette de la construction en squelette et vue vers l'intérieur montrant le rapport scène, proscénium, foyer.

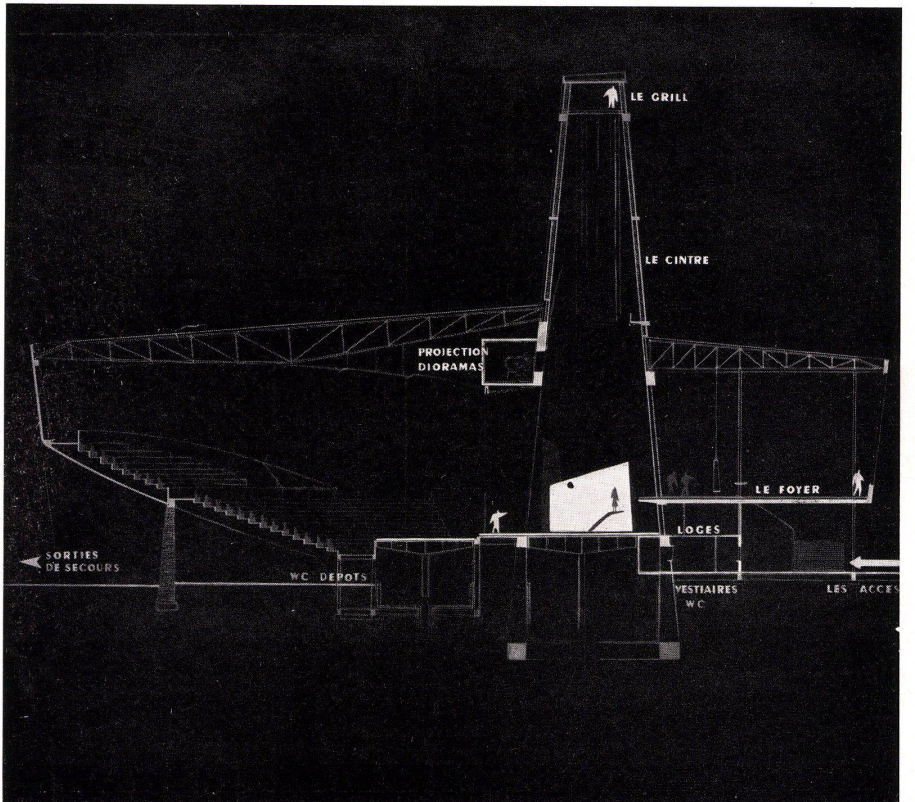
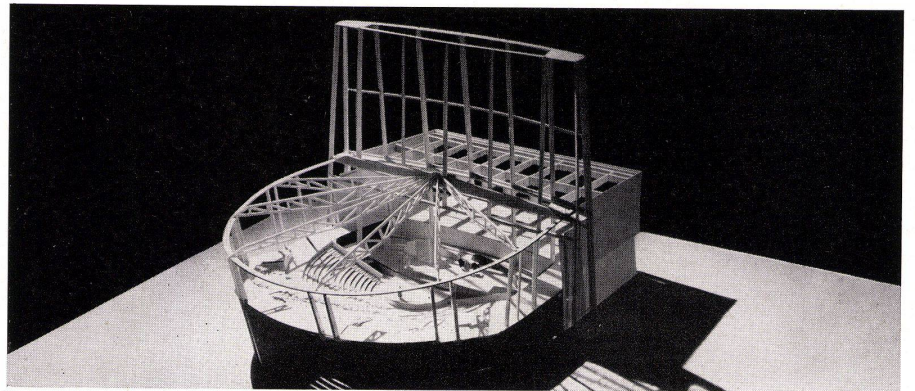
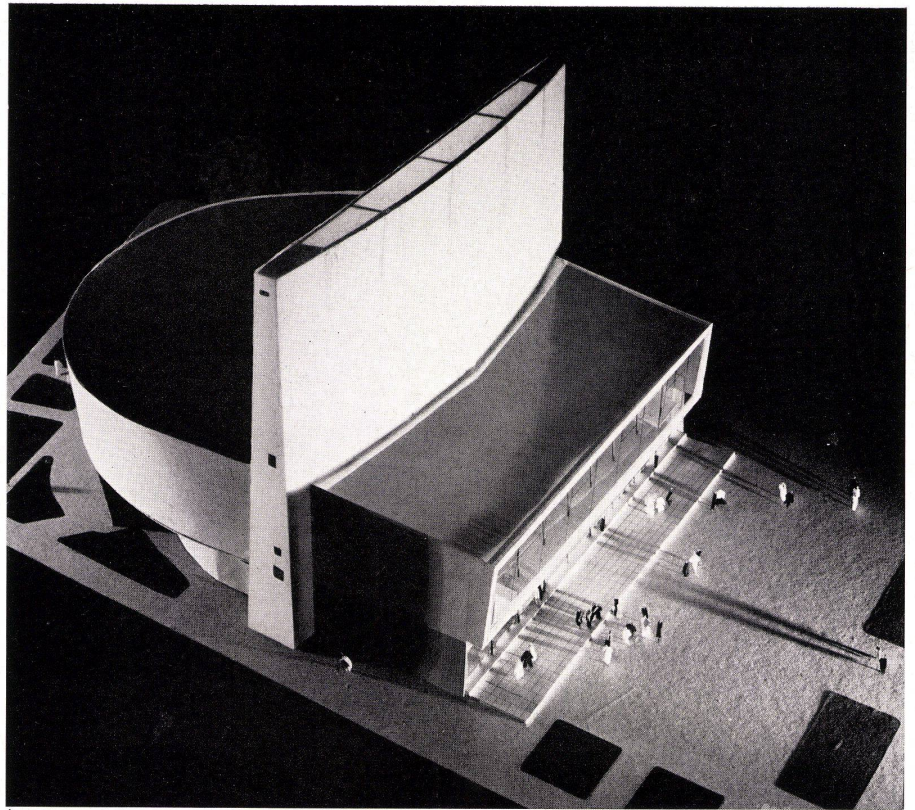
Model view of skeleton structure looking inside, showing connection between front stage, stage and foyer.

3

Schnitt durch die ganze Anlage. Links der ansteigende Zuschauerraum, die runde versenkbare Vorbühne und das Bühnenpodium, darüber die schmale hohe Oberbühne mit Projektionsraum, dahinter das erhöhte Foyer, das sowohl als Erweiterung der Bühne oder als Zuschauerfläche benutzt werden kann.

Coupe de l'ensemble. A gauche, la salle en pente, l'avant-scène ronde abaissable et le plateau de la scène; au niveau supérieur, avec salle de projection; derrière, le foyer surélevé, pouvant servir d'agrandissement de la scène ou de place réservée aux spectateurs.

Section of whole lay-out. Left the sloping auditorium, the round front stage which can be lowered and the platform stage, above the high narrow upper stage with projection room, in background the elevated foyer, which can be used as an extension of the stage and also as additional auditorium space.



Bühneneinrichtung

Equipment de la scénique
Stage equipment

1 Großes Haus Frankfurt am Main

Grand Théâtre Francfort
Large Theatre Frankfurt

Konstruktion Maschinenfabrik Wies-
baden AG

Konstruktionsblatt

Plan détachable
Design sheet

Dreifache Portalanlage.

Portalrahmen (A):
Theaterstellung 12,0 m breit, 9,9 m hoch.
Portalrahmen (B):
Theaterstellung 11,0 m breit, 9,3 m hoch.
Portalrahmen (C):
Theaterstellung 10,0 m breit, 8,8 m hoch.
Je nach Art der Veranstaltung sind die
Portalrahmen auf eine max. Breite von
18,7 m und eine max. Höhe von 13,3 m zu
öffnen. Die kleinstmögliche Öffnung bei
allen Portalrahmen ist 10,0 m breit und
5,0 m hoch.

Selon le genre de spectacle, le cadre de
la scène peut varier de 10 m de largeur
sur 5 m de hauteur à 18,7 m de largeur
sur 13,3 m de hauteur.

Portal frames, depending on type of per-
formance, can be opened to a maximum
width of 18.7 m. and a maximum height
of 13.3 m. The smallest possible opening
for all portal frames is 10.0 m. wide and
5.0 m. high.

Bauen + Wohnen

9/1958

2 Stadttheater Reydt

Théâtre municipal de Reydt
Reydt Municipal Theatre

Blick von der Unterbühne.
Drei einfache Plateauversenkungen 2,5 x
10,0 m mit hydraulischem Antrieb und
Drahtseilgeradeführung.

Vue du dessous de scène.
3 trappes simples de 2,5 x 10 m à com-
mande hydraulique et câbles métalliques
de guidage.

View from beneath stage.
3 simple adjustable platforms 2.5 x 10.0 m.
with hydraulic lift and guide wires.

